

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel

in Einsiedel bei Chemnitz.



Gründungsjahr: 1871.

Zweck: Papierfabrikation sowie Betrieb aller verwandten Gewerbe.

Vorstand: Fried. Ernst Reichel.

Aufsichtsrat: Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Robert Müller, Chemnitz; stellv. Vorsitzender Bankdirektor Walter Oberländer, Chemnitz; Kaufmann Emil Paarmann, Chemnitz; Bergwerksdirektor Ernst Sandmann, Hohndorf; Fabrikbesitzer Richard Schnicke, Chemnitz; Kommerzienrat Otto Hoesch, Dresden; Bankdirektor Hugo Berndt, Annaberg.

Kapital: M. 1 200 000.— in 2740 Aktien zu M. 300.— und 315 gleichberechtigten Aktien zu M. 1 200.—.

Die letzte Sanierung fand Mitte 1917 statt, wobei die bisherigen Vorzugsaktien den Stammaktien gleichgestellt wurden. Gleichzeitig war damit eine Erhöhung des Aktienkapitals auf obige M. 1 200 000.— um M. 264 000.— in 220 Aktien zu M. 1 200.— (begeben zu 100 %) verbunden.

In der am 25. Oktober 1919 abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um weitere M. 900 000.— durch Ausgabe von 750 Aktien zu M. 1 200.— auf M. 2 100 000.— zu erhöhen. Die jungen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 2 : 1 zum Kurse von 122 % angeboten.

Reserven: Ordentliche M. 150 000.—
Wohlfahrtsfonds „ 105 000.—
am 1. Juli 1919.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Generalversammlung: Spätestens im Oktober; je M. 300.—
Kapital gewähren 1 Stimme.

Dividende: 1912/13 bis 1918/19: 0, 0, 0, 0, 0, 12, 12 %.

Kurs: Die Aktien werden an der Börse nicht notiert.

Freiverkehr Oktober 1919: 170 %.
Steuerkurs am 30. Juni 1919: 130 %.